

„Die Heimatmacher – der Westfälische Heimatbund als Dienstleister in der ehrenamtlichen Heimatpflege“

Herbsttagung der Heimatpflegerinnen und Heimatpfleger, Ortschronisten und Heimatvereine, Brakel, 20.11.2017

Sehr geehrter Herr Gorzolka,
liebe Heimatfreundinnen und Heimatfreunde,
sehr geehrte Damen und Herren,

zunächst möchte ich mich herzlich bei Ihnen für die freundliche Einladung hier nach Brakel bedanken. Ich freue mich sehr, heute hier bei Ihnen zu sein und – trotz Grippewelle – auf so viele Zuhörerinnen und Zuhörer zu treffen.

Ich darf mich allen unter Ihnen, die mich noch nicht kennen, zunächst kurz vorstellen: Mein Name ist Silke Eilers, ich bin 41 Jahre alt, seit 1. August neue Geschäftsführerin beim Westfälischen Heimatbund und war zuvor in verschiedenen Funktionen im Museumsbereich im Öffentlichen Dienst tätig, zuletzt als wissenschaftliche Referentin im LWL-Museumsamt für Westfalen in der Museumsberatung für Ostwestfalen-Lippe. Einige von Ihnen sind mir bereits auf dem Heimatgebietstag oder auch auf dem Westfalentag begegnet.

Ich habe mir nach Antritt meiner Stelle vorgenommen, im Rahmen einer kleinen Heimattour bei Heimatgebietstagen, Kreisheimattagen und anderen vergleichbaren Veranstaltungen aufzutreten, damit ich mit Ihnen ins Gespräch kommen kann und erfahre, welche Themen sie jeweils vor Ort umtreiben. Deswegen freue ich mich ganz besonders, dass ich heute zu Ihnen zum Thema *„Die Heimatmacher – der Westfälische Heimatbund als Dienstleister in der ehrenamtlichen Heimatpflege“* sprechen darf.

Was möchte ich Ihnen dabei heute nahe bringen? Gestatten Sie mir bitte heute eine kleine Werbeveranstaltung für den Westfälischen Heimatbund

und insbesondere seine künftige Ausrichtung, denn wir haben einiges vor.

Der Westfälische Heimatbund ist 2015 100 Jahre alt geworden und befindet sich damit im Reigen der Heimatverbände in Deutschland in guter Gesellschaft. Er ist aber noch lange kein Kandidat für den Ruhestand, sondern hat aus meiner Sicht vielfältige Aufgaben zu erfüllen.

Wir fungieren als Dachverband für aktuell etwa 550 Heimatvereine und 700 Kreis-, Stadt- und Ortsheimatpfleger. Insgesamt vertreten wir rund 130.000 Menschen, die sich ehrenamtlich für Kultur, Natur und Heimat engagieren. Das ist ein ungeheures Potential, auf das wir alle stolz sein können und das wir gemeinsam stärker in den Fokus der öffentlichen Wahrnehmung rücken sollten.

Ich meine, dass der WHB als Dachorganisation im Wesentlichen zwei Standbeine hat, die wir noch weiter ausbauen können: Er ist Sprachrohr der Heimatbewegung Westfalens und er soll die Arbeit der Heimatvereine als Serviceeinrichtung unterstützen und fördern.

Diese Funktionen des WHB sind jedoch bei vielen Heimatfreundinnen und Heimatfreunden leider nicht hinreichend bekannt. Manch einer hat mich in der kurzen Zeit meiner Tätigkeit beim WHB schon angesprochen und gefragt: „Wofür zahlen wir eigentlich Mitgliedsbeiträge? Was macht der WHB denn konkret?“ Gemeinsam mit dem Vorstand möchte ich dafür Sorge tragen, dass unsere Arbeit zum einen noch effektiver und zum anderen noch bekannter wird. Frei nach dem Motto „Tue Gutes und rede darüber“ werden wir unsere westfälische Bescheidenheit als Dachorganisation in der Zukunft etwas zurückstellen. Ich hoffe, dass Sie dann sagen können, Ihre Mitgliedsbeiträge sind beim WHB sehr gut angelegt und Sie profitieren von unseren Angeboten.

Auf dem Heimatgebietstag kürzlich in Bad Lippspringe hatte ich bereits angekündigt, dass wir noch in diesem Jahr eine Serviceumfrage starten.

Diese Umfrage hat insbesondere den Zweck, dass wir Ihre Problemlagen und Wünsche kennenlernen und unsere künftige Angebotspalette entsprechend ausrichten möchten. Es geht darum, passgenaue Formate anzubieten und nicht an den Bedarfen vorbei zu arbeiten. Die Umfrage wird in der nächsten Ausgabe der „Heimatspflege in Westfalen“ als Einleger beigefügt, sie wird postalisch an unsere Mitglieder versandt und wird auf unserer Homepage digital zur Verfügung stehen. Gerne möchten wir Sie alle bitten, ob mit Kugelschreiber oder Tastatur, sich an dieser Abfrage bis zum 31.1.2018 zu beteiligen. Ich weiß selbst aus eigener Erfahrung, derartige Umfragen sind eher lästig und bedeuten Zeitaufwand, aber sie können auch sehr sinnvoll sein und ich denke, diese ist ausgesprochen wertvoll.

In diesem Kontext werden wir erfragen, welche Angebote des WHB Sie bisher kannten und genutzt haben. Wir erfragen, ob Ihnen die Angebote weitergeholfen haben. Zudem bitten wir Sie um Auskunft, welche Themen künftig intensiver behandelt werden sollen und welche Aktivitäten Sie sich in diesem Zusammenhang wünschen. Gremien und Geschäftsstelle möchten sich nicht im „stillen Kämmerlein“ Aktivitäten überlegen, sondern gemeinsam mit Ihnen entwickeln. So kann ich nur nochmals dazu auffordern, sich rege an der Umfrage zu beteiligen. Sagen Sie uns, was Ihnen am Herzen liegt!

1. Der WHB als Sprachrohr

Der WHB versteht sich als Sprachrohr der ehrenamtlichen Heimatspflege in Westfalen. Wir möchten Ihre Interessen regional und überregional gegenüber Politik, Verbänden und Öffentlichkeit vertreten. Wir möchten auf Ihre Belange aufmerksam machen, auf etwaige Problemlagen hinweisen und Verbesserungen erzielen.

Die Arbeit der Heimatvereine ist häufig von gesellschaftlichem Wandel, rechtlichen Regelungen oder politischen Entscheidungen auf übergeordneter Ebene betroffen. Ein einzelner Heimatverein, ja selbst ein Heimat-

geiet können hier wenig ausrichten. Der WHB als Dachorganisation, auch im Zusammenspiel mit anderen, kann hier schon wesentlich mehr bewirken.

Wir alle sollten deutlicher über den Westfälischen Heimatbund Position beziehen. Dies bedeutet auch, ein Forum zu bieten für die Diskussion kontroverser Themen. So haben wir uns beispielsweise beim letzten Westfalentag und auch im Rahmen der letzten Ausgabe der Verbandszeitschrift mit dem Spannungsverhältnis zwischen unserer gewachsenen Kulturlandschaft und dem Ausbau alternativer Energien befasst.

Es wäre auch einmal darüber zu reden, wo Vorschriften oder Verwaltungshandeln Ehrenamt behindern, statt dieses zu befördern. Die Bandbreite reicht von Haftungsfragen – auch durch Gerichte – über Besteuerung von Aufwandsentschädigung bis hin zur Frage ist beim Verkauf selbstergestellter Produkte im Rahmen einer Veranstaltung eines Heimatvereins auch eine Zutatenliste auslegen. Es gibt Rahmenbedingungen, die das Ehrenamt erschweren – wir haben demgegenüber Vorschläge, wie ehrenamtliche Arbeit erleichtert werden kann.

Ein weiteres aktuelles Thema ist auch die Wahrnehmung des Landesteils Westfalen. Was passiert eigentlich mit den Regionen Südwestfalen, Ostwestfalen und dem Münsterland, wenn sich die Politik auf sogenannte Metropolregionen im Rheinland und im Ruhrgebiet fokussiert. Auch das Wegbrechen der öffentlichen Fördermittel im Bereich der Denkmalpflege hat in den vergangenen Jahren immer wieder für Diskussionsstoff gesorgt. Das alles sind Beispiele dafür, an welche Stellen wir gemeinsam als Westfälischer Heimatbund aktiv werden können und hier gegenüber den Verantwortlichen mit Nachdruck unsere Haltung vertreten können. Dies alles sind wichtige politische Fragen, die es wert sind, sich damit zu befassen und Position zu beziehen – in unseren Publikationen, aber auch auf Veranstaltungen oder in Positionspapieren.

Das sind einige wenige Beispiele, wo wir als Westfälischer Heimatbund Sprachrohr für Sie, die Heimatvereine, sein können und sollten. Wir sollten das umfangreiche Netzwerk mit seinen 130.000 Heimatbewegten auch stärker im politischen Sinne nutzen.

Wir begrüßen es sehr, dass das Land Nordrhein-Westfalen das wichtige Thema Heimat mit der Einrichtung eines eigenen Ministeriums aufgreift und aufwertet. Heimat muss auch in die Zukunft entwickelt werden. Dies erfordert ehrenamtliches Engagement vor Ort und zugleich die entsprechenden Rahmenbedingungen, damit Heimat auch tatsächlich „gemacht“ werden kann. Heimat ist mit unserem baukulturellen Erbe, aber auch mit Fragen der Stadtentwicklung und der Gestaltung des ländlichen Raumes verbunden. Insofern ist die inhaltliche Verknüpfung der Ressorts Heimat, Bau und Kommunales im neuen Ministerium aus meiner Sicht ausgesprochen sinnvoll. Hier erhoffen wir uns Synergien, auch indem strukturschwache Räume und Metropolen gleichermaßen in den Blick genommen werden. Dies ist keine einfache Aufgabe, zumal in einem Land, das über dicht besiedelte und bevölkerungsarme Gebiete, ländlich geprägte Strukturen, aber auch über den größten Ballungsraum Europas verfügt.

Die drei Heimatbünde in NRW, Westfälischer Heimatbund, Lippischer Heimatbund und Rheinischer Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, sind im Grunde geborene Partner des NRW-Heimatministeriums. Wir wünschen uns eine gute Kooperation mit dem Ministerium, z.B. bei der Bearbeitung von übergeordneten Themen wie Bildrechte oder Softwarelizenzen für Archivierung.

Auch mit den beiden Heimatbünden in NRW, dem Lippischen Heimatbund und dem Rheinischen Verein, haben bereits erste Termine stattgefunden. Wir haben vereinbart, dass wir künftig enger kooperieren möchten. Im kommenden Jahr werden wir am 1. Juli eine Tagung im LWL-Freilichtmuseum zum Thema „Häuser retten – Junge Initiativen setzen sich ein“ veranstalten. Thematischer Gegenstand der Tagung sind heraus-

ragende Initiativen bürgerschaftlichen Engagements, die es sich zum Ziel gesetzt haben, historische Bauten zu bewahren und der Öffentlichkeit zugänglich zu machen. Darüber hinaus sollen jene Häuser als neue Zentren zur Aktivierung des Dorflebens, sowie als Impulsgeber für andere Initiativen in der Region exemplarisch vorgestellt und Rahmenbedingungen zur Planung solcher Erhalte diskutiert werden. Wenn Sie hierzu Beispiele beitragen können, können Sie sich gerne an mich wenden. Das würde mich sehr freuen. Mit dem Rheinischen Verein werden wir im Herbst eine Veranstaltung durchführen, welche den Fokus auf das Ruhrgebiet legt. Es wird dabei u.a. um das industriekulturelle Erbe gehen.

Zur Sicherung der Interessen auf der Ebene der Länder sind wir nun wieder im Bund für Heimat und Umwelt in Deutschland aktiv. Die Teilnahme dort, wie etwa an den Geschäftsführertreffen, bietet neue Impulse und einen Austausch unter den Dachverbänden in der Heimatpflege. Andere haben zum Teil mit ähnlichen Problemen zu kämpfen, etwa mit dem demographischen Wandel. Hier kann man von den Erfahrungen anderer profitieren. So haben wir auf den letzten Geschäftsführersitzung vereinbart, uns über OpenSource wechselseitig unsere Publikationen – dazu gehören nicht allein die Verbandszeitschriften, sondern auch etwa Handreichungen zu den unterschiedlichsten Themen – sowie Positionspapiere zur Verfügung zu stellen. Diese können dann im Rahmen unserer Beratungsarbeit weitere Verwendung finden und kommen Ihnen dann ganz konkret zu gute. Es besteht überdies die Möglichkeit, an fachlich ausgerichteten Arbeitskreisen des BHU teilzunehmen und hier aktiv zu werden, etwa zum Thema immaterielles Kulturerbe.

Darüber hinaus ist der WHB in Gremien vertreten, wie etwa dem Stiftungsrat der NRW-Stiftung und dem WDR-Rundfunkrat oder aber auch in der Landesbewertungskommission für den Wettbewerb „Unser Dorf hat Zukunft“. Weiteres wird sicherlich hinzutreten.

2. Der WHB als Serviceeinrichtung

Im Mittelpunkt der Arbeit des WHB standen bereits in der Vergangenheit die Beratungs- und Serviceleistungen für die Heimatvereine: beispielsweise Fachseminare, die Fachstellenarbeit, die Wanderwegezeichnung im Münsterland, Drittelmittel-Einwerbung, die Herausgabe der Verbandszeitschrift „Heimatspflege in Westfalen“ und die Organisation zentraler Veranstaltungen, wie z. B. den Westfalentag oder Ausstellungen wie „200 Jahre Westfalen.JETZT!“. Hier ist bereits vieles Gutes geleistet worden. Daran wollen wir anknüpfen und für Sie noch besser werden.

Der Westfälische Heimatbund baut sein Servicebüro für die Heimatvereine künftig noch weiter aus. Allgemein sollen der Zugang zu Informationen verbessert, Informationen gebündelt, Wege zur Drittelmittelakquise eröffnet, Experten vermittelt werden. Dazu dienen unterschiedliche Instrumente. Dazu zählen u.a.:

- Beratung durch die WHB-Geschäftsstelle
- Vermittlung von externen Experten
- Handreichungen und Positionspapiere
- Seminare und Fortbildungen
- Newsletter, Verbandszeitschrift, Homepage

Wir möchten gerne, dass Sie sich mit allen relevanten Fragen aus Ihrer Vereinsarbeit an uns wenden und bei uns eine Hilfestellung erhalten. Entweder werden wir Ihnen direkt weiterhelfen oder aber wir können Sie an jene Stellen weitervermitteln, welche für Ihre konkrete Fragestellung kompetent sind. Wir bieten bereits heute telefonische oder persönliche Beratung und auch per E-Mail sind wir für Sie da. Mit vereinten Kräften lässt sich mehr Gutes für die Heimat erreichen. Gleich ob Sie die Abläufe in Ihrem Verein verbessern, neue Mitglieder gewinnen wollen, ob Sie rechtliche Fragen haben oder einen Verein erst gründen möchten - der WHB möchte Sie dabei nach Kräften unterstützen!

So verfügen wir über Rahmenvereinbarungen mit der Westfälischen Provinzial Versicherung und mit der GEMA. Ehrenamtliches Engagement muss sicher sein; es darf nicht zum unkalkulierbaren Risiko für diejenigen werden, die sich aktiv für andere Menschen einsetzen. Die Mitglieder der Heimatvereine engagieren sich zumeist in ihrer Freizeit unentgeltlich für ihren Verein. Nicht nur jeder einzelne Bürger, sondern auch jeder Verein sollte frühzeitig darüber nachdenken, in welchem Umfang Versicherungsschutz gewährleistet ist. Welche Versicherungen sind für einen Heimatverein wichtig? Wie können wir unser Heimathaus versichern? Wer haftet im Schadensfall? Oder bin ich vielleicht gesetzlich versichert, wenn ich im Heimatverein mitmache? Diese und viele weitere Fragen machen die Komplexität des Themas „Versicherungsschutz im Ehrenamt“ deutlich. Als Dachorganisation der westfälischen Heimatvereine hat der WHB für einige Versicherungsarten Rahmenvereinbarungen mit der Westfälischen Provinzial Versicherung getroffen. Danach erhalten Sie als Mitgliedsverein des WHB günstige Konditionen beim Abschluss Ihrer eigenen Vereinsversicherungen. Ansprechpartner sind die örtlichen Geschäftsstellen der Westfälischen Provinzial Versicherung; darüber hinaus stehen in der Hauptgeschäftsstelle in Münster Ansprechpartner zur Verfügung.

Aufgrund der zahlreichen Heimat- und Brauchtumsveranstaltungen hat der WHB einen sogenannten Gesamtvertrag abgeschlossen. Als Dachorganisation zahlt der WHB an die GEMA einen Jahrespauschalbetrag, durch den die Aufführungstantiemen für Musikdarbietungen bei Jahresversammlungen und Dorfabenden der Heimatvereine mit lediglich musikalischer Umrahmung abgegolten sind. Als solche werden nur Veranstaltungen angesehen, die vor Beginn, am Ende oder zwischendurch durch ein gemeinsam gesungenes oder gespieltes Heimatlied aufgelockert werden. Alle anderen Musikdarbietungen der Heimatvereine werden von der GEMA bei rechtzeitiger Anmeldung der Veranstaltung nach den Vorzugssätzen für die Mitgliedsvereine im WHB berechnet.

Melden Sie also Ihre Veranstaltungen frühzeitig bei der GEMA an und sichern Sie sich als Mitglied des WHB den Nachlass auf die jeweils gültigen Tarife der GEMA.

Überdies möchten wir Input bei allen anderen Fragen rund um das Vereinsmanagement anbieten. Der Verwaltungsrat des Westfälischen Heimatbundes hat 2013 eine Mustersatzung für einen Heimatverein beschlossen. Es handelt sich um einen Vorschlag, der den örtlichen Verhältnissen angepasst werden kann und sollte. Die Mustersatzung steht auf unserer Homepage zum Download zur Verfügung.

Im Rahmen unserer Umfrage möchten wir von Ihnen erfahren: wo sind Ihre drängendsten Beratungsbedarfe. Ist es der Betrieb eines Heimathauses, ist es Netzwerkarbeit, sind es rechtliche Aspekte Ihrer Arbeit? Nennen Sie uns Ihre Wünsche!

Mir geht es darum, das Portfolio an Beratungen und Serviceleistungen zu prüfen, zu schärfen und Ihnen noch besser zu vermitteln, damit unser Angebot auch tatsächlich bei Ihnen ankommt. Für mich ganz entscheidend ist dabei auch die Vernetzung mit anderen. Hierfür möchte ich auf andere mögliche Partner zugehen, wie z. B. die Westfalen-Initiative, den LWL, die Kulturbüros und andere. Hier können und wollen wir noch mehr tun! Erste Gespräche haben bereits stattgefunden. So möchten wir künftig etwa gemeinsame Seminare mit der Westfalen-Initiative anbieten und auch wechselseitig auf unsere Aktivitäten hinweisen. Dazu finden bereits Abstimmungen statt. Zudem habe ich Gespräche mit nahezu jeder Dienststelle aus der LWL-Kultur geführt, um hier zu schauen, welche Möglichkeiten der Kooperation und des Wissenstransfers es gibt.

Der WHB bietet ein Fortbildungs- und Seminarprogramm. Denn wer sich nicht weiterbildet, kann rasch Anschluss an die neuesten Entwicklungen verlieren. Deshalb möchte der WHB seinen Mitgliedern Angebote zur Qualifizierung in allen Bereichen bieten, die für Ihre Arbeit von Bedeu-

tung sind. Dabei haben wir in der Vergangenheit auch mit unterschiedlichen Partnern, wie etwa dem LWL-Museumsamt für Westfalen, dem LWL-Medienzentrum oder dem LWL-Archivamt für Westfalen kooperiert. Die Bandbreite der Themen ist breit und reicht vom sachgerechten Umgang mit Kulturgut in Museen und Sammlungen über Gemeinnützigkeit bis hin zur Fotobearbeitung. Einige Themen sind regelrechte Dauerbrenner und stets ausgebucht, die Wartelisten sind lang. Seminar- und Vortragsunterlagen werden auf unserer Homepage zum Download angeboten, so dass die Themen noch nachbereitet werden können oder Interessenten, welchen eine Teilnahme nicht möglich war, die Gelegenheit haben, sich zu informieren.

Derzeit sind wir in der Planung des Programms für 2018. Feststehen u.a. ein Seminar zum Thema Gemeinnützigkeit und Veranstaltungen zu Digitalisierung und Archivierung sowie Dokumentation. Gerne können Sie uns aber auch Aspekte vorschlagen und wir werden schauen, was wir dazu künftig anbieten können. Hier ist vieles denkbar: Wie verfasse ich zielgerichtete Pressemitteilungen? Wie gestalte ich eine Homepage? Wie nutze ich Social Media? Wie läuft erfolgreiches Fundraising? Scheuen Sie sich nicht, uns Ihre Themen mitzuteilen.

Gemeinsam mit der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW werden wir uns im Januar treffen, um über das relevante Thema Jugendgewinnung zu sprechen. Der Lippische Heimatbund realisiert gerade mit der Arbeitsstelle und den Heimatvereinen in der Region ein Kooperationsprojekt, das sich der Frage widmet, wie man Heimatvereine auch für Kinder und Jugendliche interessant machen kann. Ein ähnliches Modellprojekt stelle ich mir auch für Westfalen vor.

Also immer wieder Zusammenarbeit und Netzwerken! Mir ist auch sehr an einem Austausch zwischen den Heimatvereinen gelegen. Ich sehe es als eine wichtige Aufgabe des WHB an, Kooperation und Austausch unter den Vereinen fördern. Dies bedeutet auch gute Beispiele herauszustellen,

Erfahrungsaustausch zu organisieren und das Ehrenamt noch breiter als bislang zu qualifizieren. Dafür soll unser sogenanntes Heimatnetzwerk dienen. Es gibt bereits das WHB-Portal auf unserer Homepage. Das ist vielen von Ihnen sicherlich bekannt. Hinter einer Karte sind die Daten unserer Mitgliedsvereine hinterlegt. Dieses Angebot wird derzeit im Rahmen eines Relaunch überarbeitet. Hier wird künftig eine interaktive Karte zur Verfügung stehen, über welche die Kontaktdaten dort zugänglich sind. Darüber hinaus wird das Heimatnetzwerk Zugänge zu best practice-Beispielen eröffnen. Welcher Heimatverein hat ein tolles Projekt mit Grundschulkindern realisiert, welcher Heimatverein bietet besonders innovative Zugänge zur Ortsgeschichte, wo gelingt Integration über den Heimatverein und vieles mehr? All diese guten Beispiele möchten wir als Anregung für andere Heimatvereine, für Sie zusammentragen und ausgewählte Projekte vorstellen – in der Plattform Heimatnetzwerk auf unserer Homepage, in der Verbandszeitschrift „Heimatspflege in Westfalen“ und auch über unseren künftigen Newsletter.

Newsletter ist ein gutes Stichwort: Wir möchten insgesamt noch effektiver und noch aktueller werden. Sie sollen über unsere verschiedenen Kanäle Informationen über spannende und interessante Projekte, über Veranstaltungen und Fortbildungen, Fördermittelakquise, Preise und Wettbewerbe erhalten. Bisher war etwa unsere Homepage eher auf unsere internen Aktivitäten ausgerichtet. Hier möchten wir mehr über den Teller- rand hinausblicken und auch auf attraktive Angebote anderer hinweisen.

Dies gilt auch für unsere Verbandszeitschrift. Hier möchten wir unseren Aktiven mehr Möglichkeiten der Präsentation und Teilhabe bieten. Dies gilt z.B. für Berichte über Heimatgebiets- und Kreisheimattage, Preisverleihungen oder besondere Projekte aus den Vereinen, aus den Gemeinden und Städten. Hier kann ich auch nur anregen – kommen Sie auf uns zu, machen Sie uns Vorschläge, schicken Sie uns Material. Westfalen ist groß, wir können nicht jede schöne Aktivität vor Ort kennen. Noch nicht!

Neben Input über unsere Beratungsleistungen, über Publikationen, über Seminare und Fortbildungen bietet der WHB auch die Möglichkeit, sich im Rahmen von Fachstellen einzubringen oder das Know How einer Fachstelle in Anspruch zu nehmen. Aktuell gibt es acht FS im WHB: Baupflege, Denkmalpflege, Geographische Landeskunde, Geschichte, Naturkunde und Naturschutz, Niederdeutsche Sprachpflege, Volkskunde und Ruhrgebiet.

Die Mitglieder der Fachstellen sind Fachleute aus den jeweiligen Bereichen der Kulturpflege, aber auch interessierte und engagierte Laien. Jeder Fachstelle gehören im besten Falle rund 30 bis 40 Personen an, die in dem Gremium ehrenamtlich mitarbeiten.

Die Fachstellen des WHB nehmen sich der aktuellen Themen in ihrem jeweiligen Fachgebiet an. Zu den Tagungen und Projekten der Fachstellen, die an wechselnden Orten Westfalens stattfinden, werden auch Mitglieder lokaler Initiativen und (Heimat-) Vereine eingeladen. Auf diese Weise vermitteln die Fachstellen zwischen professioneller und ehrenamtlicher Kultur- und Landespflege. So sollte es zumindest idealerweise sein, wir arbeiten daran, dass wir hier ein tragfähiges Konzept anbieten können.

Derzeit sind wir damit befasst, über die Strukturen und Aufgaben der Fachstellen nachzudenken, da hier einiges optimierungsbedürftig erscheint. Einige Fachstellen sind nicht besetzt, andere Leitungen werden bald ihren Vorsitz abgeben. Vielleicht wird es auch notwendig sein, über neue Themen nachzudenken, wie etwa Digitalisierung, Nachwuchsgewinnung, Zukunft der Dörfer. Hier möchten wir künftig auch einen deutlicheren Mehrwert für Heimatvereine und WHB generieren. Dies meint mehr fachliche Unterstützung für Heimatvereine durch die Fachstellen sowie eine stärkere fachliche Zuarbeit für WHB, um sich künftig in Positionspapieren und Standortbestimmungen zu Fragen der Heimatarbeit äußern zu können. Sie sehen auch hier eine Baustelle und einiges Umbruch. Gerne können Sie sich auch in diesen Kontexten mit Ideen oder auch per-

sönlich einbringen. Bei Interesse stehe ich für Rückfragen gerne zur Verfügung.

Der WHB als Dienstleister wird künftig also einen breiten Strauß an Service für Sie bieten! Wir arbeiten mit Hochdruck daran, die vielen Ideen für Sie umsetzen, aber ich bin mir sicher, es lohnt sich. Das wird bei manchen Themen sicherlich auch einen langen Atem erfordern, aber wir sind motiviert.

Aktuell läuft die Erstellung des Fahrplans für 2018 auf Hochtouren. Alles steht unter dem Vorzeichen des Europäischen Kulturerbejahres – vom Westfalentag über weitere Veranstaltungen bis hin zum Jahrbuch Westfalen. Auch hierzu – zu diesem Themenjahr – werden wir in Kürze noch einmal auf Sie zukommen. Im Fokus des Kulturerbejahres steht das Gemeinschaftliche und Verbindende Europäischer Kultur. Wo erkennen wir das europäische Erbe in unseren Städten, Dörfern und Kulturlandschaften wieder? Was verbindet uns? Was wollen wir verändern? Was können wir lernen? Was entdecken wir neu und überrascht uns? Wie viel Einfluss haben andere Kulturen auf unser bestehendes lokales Erbe? Vielleicht planen Sie ja bereits Aktivitäten, die in diesen Kontext passen. Es würde uns sehr freuen. Ich bin gespannt.

Nach den rund 100 Tagen in meiner neuen Funktion muss ich abschließend sagen: Mich beeindruckt immer wieder das große Engagement und die Begeisterung vieler Ehrenamtlicher, die sich in spannenden und auch innovativen Projekten vom Wanderweg mit QR-Codes über eine Naturkindergruppe und einen Heimat-Slam für Jugendliche bis hin zum Mitmachmuseum äußern. Das gilt natürlich auch hier im Kreis Höxter. Gerne möchten wir als WHB noch besser werden, damit wir alle gemeinsam Heimat lebendig und weltoffen gestalten können!

Herzlichen Dank für Ihre Aufmerksamkeit!